

Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

Der folgende Text ist auf dem Webportal
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

Die "Endlösung der Judenfrage". Ein Staatssekretär, der von gar nichts weiß.

Erich Neumann, Jahrgang 1882, trat nach Jurastudium und Kriegsdienst 1920 als Regierungsassessor seine Beamtenlaufbahn im preußischen Innenministerium an. Nach unterschiedlichen Stationen in der Beamtenlaufbahn bekleidete er 1932 das Amt eines Ministerialdirektors und wurde im Sommer 1938 Staatssekretär im Amt des Beauftragten für den Vierjahresplan, Hermann Göring. Als Leiter der Geschäftsgruppe "Devisenangelegenheiten" war er beteiligt an Planungen für die "Arisierung" der Wirtschaft sowie die Kennzeichnung und Isolierung der Juden. Am 20. Januar 1942 vertrat Neumann auf der Wannsee-Konferenz über die "Endlösung der Judenfrage" zu der Reinhard Heydrich höchste Vertreter der obersten Reichsbehörden eingeladen hatte, die Ministerien für Wirtschaft, für Arbeit, für Finanzen, für Ernährung, für Verkehr sowie Bewaffnung und Munition. 1945 wurde er interniert, Anfang 1948 wegen Krankheit entlassen und starb bald darauf im selben Jahr. Lediglich eine Ausfertigung des Protokolls aus der Handakte des Teilnehmers des Auswärtigen Amtes, des Unterstaatssekretärs Martin Luther, war erst im Herbst 1947, kurz vor dem hier dokumentierten Verhör Neumanns, gefunden worden. Unbeschadet dieses Beweises verfolgten die noch lebenden Konferenzteilnehmer weiterhin die Verteidigungsstrategie, ein solches Protokoll selbst nie erhalten zu haben. Dies belegen die hier ausgewählten Passagen aus dem Verhör. (In: Das Dritte Reich im Kreuzverhör. Aus den unveröffentlichten Vernehmungsprotokollen des Anklägers Robert M.W. Kempner. München, 1969)

DR. KEMPNER: Wir haben uns lange nicht gesehen; erinnern Sie sich an mich? STAATSSSEKRETÄR

NEUMANN: In Oberursel/Taunus (Vernehmungszentrum).

KEMPNER: Richtig. Seitdem haben wir uns nicht gesehen, das ist jetzt bald zwei Jahre her. Jetzt wird auch der Tag kommen, wo wir uns einmal über Ihr persönliches Schicksal unterhalten müssen. Es gibt nicht viele Leute, die wie Sie an entscheidenden Sitzungen teilgenommen haben.

NEUMANN: Das kann ich selbst wenig beurteilen ...

KEMPNER: Herr Neumann, ich will Ihnen mal was sagen: Wenn Sie jetzt als früherer Staatssekretär ihre damalige Stellung und Ihre Bedeutung mir gegenüber zu verringern suchen, so ist das Ihr gutes Recht, absolut, Sie brauchen sich nicht mit mir zu unterhalten, wenn Sie nicht wollen. Ich will Ihnen aber was anderes sagen: Ich denke nicht daran, mich mit Ihnen zu unterhalten, wenn Sie mir solche Sachen erzählen. Wie viele Staatssekretäre gab's im Dritten Reich? Ca. 50, nicht wahr?

NEUMANN: Ja.

KEMPNER: Das waren die Herren, die die Sachen wußten. In den Sitzungen wurde sehr klar gesprochen. Unser verstorbener Reichsmarschall hat kein Blatt vor den Mund genommen.

NEUMANN: Göring hat sehr viele Dinge gesagt, die nur aus seiner besonderen Persönlichkeit heraus zu bewerten sind.

KEMPNER: Haben Sie mit den Judenangelegenheiten einmal zu tun gehabt, oder war das außerhalb Ihres Ressorts?

NEUMANN: Das war außerhalb meiner Aufgabe.

KEMPNER: Ist Ihnen bekannt, daß die Juden im Osten umgebracht worden sind?

NEUMANN: Das habe ich erst gehört.

KEMPNER: Wann ist Ihnen zum ersten Mal bekannt geworden, daß ein solches Programm amtlich in Kraft gesetzt wird?

NEUMANN: Während meiner Gefangennahme.

KEMPNER: Amtlich haben Sie früher nicht davon gehört?

NEUMANN: Niemals.

KEMPNER: Ich meine als Staatssekretär des Vierjahresplanes.

NEUMANN: Der Vierjahresplan als solcher hatte mit der Judensache nichts zu tun.

KEMPNER: War diese Affäre nicht in aller Mund?

NEUMANN: Nein

KEMPNER: Zur Vorbereitung dieser Dinge müssen doch Besprechungen stattgefunden haben.

NEUMANN: Das mag sein.

KEMPNER: Sind Sie nicht vielleicht einmal eingeladen gewesen zu solch einer Besprechung?

NEUMANN: Nein.

KEMPNER: Wer, glauben Sie, wurde eingeladen? Welches Ressort?

NEUMANN: Die politischen Ressorts. Ich nehme an, das Innenministerium, die Reichskanzlei.

KEMPNER: Wer noch?

NEUMANN: Das sind die beiden hauptsächlichen politischen Ressorts. Soweit Wirtschaftsdinge in Frage kamen, wird das Wirtschaftsministerium zuständig gewesen sein, ebenso für Arisierungen.

KEMPNER: Kannten Sie Himmler? Haben Sie einer Besprechung mit ihm beigewohnt?

NEUMANN: Niemals.

KEMPNER: Kannten Sie Heydrich?

NEUMANN: Ja.

KEMPNER: Hatte er Besprechungen mit Ihnen?

NEUMANN: Nein.

KEMPNER: Hatten Sie mit diesen Judendingen gar nichts zu tun?

NEUMANN: Nein, mit diesen nicht. Göring hatte nach dem Pogrom von 1938 den Auftrag gehabt, diese Sache zu bereinigen, und hat Sitzungen abgehalten, von denen ich auch gehört habe.

KEMPNER: Haben sie daran teilgenommen?

NEUMANN: Ich habe an einer Besprechung im Luftfahrtministerium teilgenommen.

KEMPNER: Wann?

NEUMANN: Nach den Novemberereignissen 1933.

KEMPNER: War das die berühmte Besprechung, bei der Stuckart war?

NEUMANN: Das kann ich nicht sagen. Es war eine Besprechung, wo Göring sagte, er habe den Auftrag, die Wiederholung solcher Dinge zu vermeiden.

KEMPNER: Weil das so etwas Schreckliches sei?

NEUMANN: Ja.

KEMPNER: Wann haben Sie sich mit Himmler oder Heydrich unterhalten?

NEUMANN: Ich habe mich nie mit ihnen unterhalten. Bei Empfängen hat man sich begrüßt, und damit war es aus.

KEMPNER: Wohnten Sie in Dahlem am Botanischen Garten?

NEUMANN: In Lichterfelde.

KEMPNER: Kennen Sie den Wannsee?

NEUMANN: Natürlich.

KEMPNER: Erinnern Sie sich an die Straße "Am Großen Wannsee"?

NEUMANN: Ja.

KEMPNER: War das eine Dienststelle?

NEUMANN: Ich denke, das war die Wohnung von Funk. (Reichswirtschaftsminister)

KEMPNER: Wo war die?

NEUMANN: Ich kann es nicht beschwören. Ich nehme an, daß es die Straße war.

KEMPNER: Was haben Sie unter der Endlösung der Judenfrage verstanden?

NEUMANN: Wir hatten dienstlich nichts damit zu tun.

KEMPNER: Außerdienstlich?

NEUMANN: Auch nicht. Ich habe allen Juden geholfen, die sich an mich wandten. Vierzehn Namen.

KEMPNER: Glauben Sie, daß das sehr schwer wiegt, wenn jemand vierzehn Juden geholfen hat, aber an der Endlösung der Judenfrage mitgewirkt hat?

NEUMANN: Da ich sonst nichts tun konnte, habe ich für die einzelnen Juden das möglichste getan.

KEMPNER: Ich kann nicht verstehen, daß Sie als Staatssekretär des Vierjahresplanes nichts von der Endlösung der Judenfrage wußten.

NEUMANN: Das erklärt sich aus dem Aufgabenkreis des Vierjahresplanes. Wir hatten uns mit Wirtschaftssachen zu befassen, nicht mit politischen.

KEMPNER: Nun waren Sie im Gegensatz zu Ihren heutigen eidlichen Angaben am 20. Januar 1942 am Großen Wannsee Nr.56 bei der Besprechung über die Endlösung der Judenfrage, wo Ihnen erzählt wurde, daß die Juden langsam, aber sicher umgebracht wurden.

NEUMANN: Ganz sicher nicht.

KEMPNER: Sie haben nicht an der Sitzung am Großen Wannsee teilgenommen, wo Heydrich sein Programm entwickelt hat?

NEUMANN: Nein.

KEMPNER: Unangenehm, daß Sie dabei waren. Wir haben, es schwarz auf weiß. Es war am 20. Januar 1942.

NEUMANN: Das verstehe ich nicht Das kann ich mir gar nicht denken; denn ich habe im Mai 1942 meinen letzten Dienst getan und bin dann ausgeschieden. (Er wurde dann Generaldirektor eines dem Staat verbundenen Betriebes für 150 000 Mark Jahresgehalt)

KEMPNER: Das war aber im Januar. Die Besprechung über die Judenfrage fand im Januar 1942 statt.
Es hat keinen Zweck sich herauszureden. Sie sind nun in dieser Geschichte drin. Es hieß damals, die Juden, die arbeiten können, sollen durch die Arbeit umkommen, die anderen dann so.

NEUMANN: Das höre ich von Ihnen das erste Mal.

KEMPNER: Nachdem Sie es am 20. Januar 1942 durch Herrn Heydrich gehört haben.

NEUMANN: Nein. Ich habe es nicht gehört.

KEMPNER: Sie haben übrigens in einer Villa gewohnt in Berlin-Dahlem, die von einem Juden enteignet war. Die haben Sie dann später behalten, nicht wahr?

NEUMANN: Nein. Die hat zwei Jahre leer gestanden.

KEMPNER: Sie wußten doch, daß es ein enteignetes Judenhaus war?

NEUMANN: Das habe ich erst gehört.

KEMPNER: Wenn Sie mir offen was zu sagen haben, wenn Sie das wollen, dann unterhalten wir uns wieder; sonst habe ich leider keine Zeit für Sie. Ich danke schön. Schreiben Sie mir, wenn Sie mich sprechen wollen.

NEUMANN: Ich bin gern bereit über alles, was Sie mich fragen, selbstverständlich Auskunft zu geben.

KEMPNER: Von einem Staatssekretär erwarte ich eine andere Art Stellungnahme; ein früherer preußische Staatssekretär steht zu seinen Sachen.

Staatssekretär Erich Neumann, der während seiner Vernehmungen am 18. und 23. April 1947 in Nürnberg in Haft war, wurde Anfang 1948 aus Krankheitsgründen entlassen. Die deutschen Strafverfolgungsbehörden sollten sich danach mit seinem Fall befassen. Es kam aber zu keinem Verfahren, und Neumann starb einige Jahre später. Das Strafverfahren gegen einen anderen Staatssekretär, der sich ebenfalls nicht an seine Teilnahme an der Mordsitzung erinnern konnte, wurde von der Staatsanwaltschaft in Ulm eingestellt. Der Konferenzteilnehmer, Staatssekretär Wilhelm Stuckart vom Reichsinnenministerium, wurde im Wilhelmstraßen-Prozeß zu der milden Strafe von drei Jahren und zehn Monaten verurteilt; einige Jahre nach seiner Entlassung starb er durch einen tödlichen Autounfall.

Das Protokoll der Wannsee-Konferenz, das meine Mitarbeiter erst im Laufe des Wilhelmstraßen-Prozesses in den Akten des Auswärtigen Amtes gefunden hatten, wurde eines der wichtigsten Dokumente der Anklage. Hätte es schon im Prozeß gegen Göring und Genossen vor dem Internationalen Militärtribunal vorgelegen, so wären die Angeklagten noch schwerer als ohnehin schon belastet gewesen. *(Das vollständige Protokoll der Wannsee-Konferenz ist in meinem Buch "Eichmann und Komplizen" abgedruckt. Es enthält die wichtigsten deutschen Dokumente zur Geschichte der Judenvernichtung)*